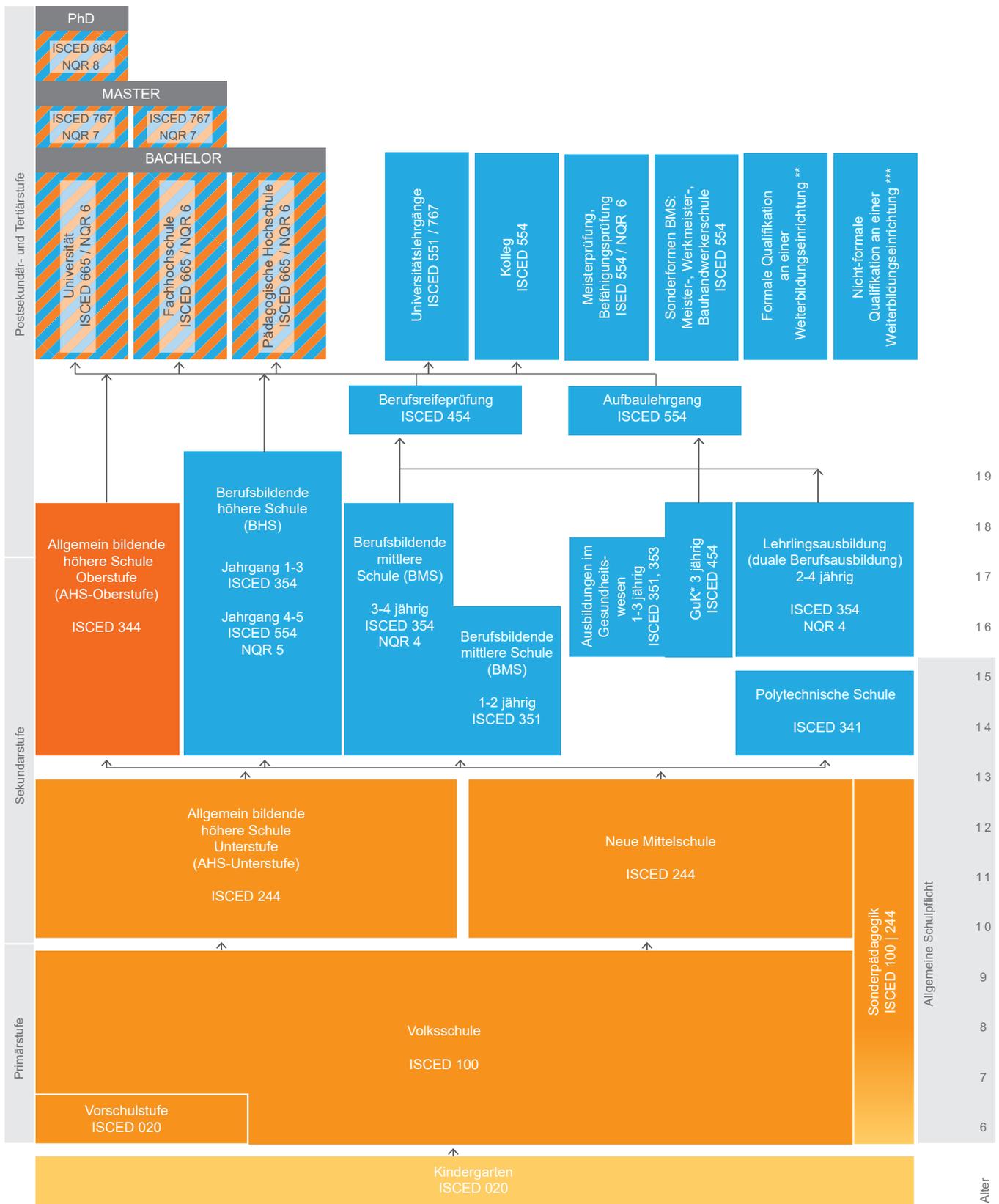


Das österreichische Bildungssystem



■ Berufsbildung
■ Allgemeinbildung

* Gesundheits- und Krankenpflegeschule

** Formale Qualifikation = Qualifikation, die gesetzlich geregelt ist, z. B. Justizwache

*** Nicht-formale Qualifikation = Qualifikation, die nicht gesetzlich geregelt ist, z.B. Coach, Personalentwickler

Das österreichische Bildungssystem berücksichtigt mit einer **Vielzahl an Ausbildungen** die unterschiedlichen Bedürfnisse und Interessen der Lernenden. Hohe Bedeutung kommt der beruflichen Bildung, mit einem breiten Angebot ab der Sekundarstufe II, zu. Dabei kann grundsätzlich zwischen schulischen und dualen Bildungsgängen gewählt werden.

In Österreich können Kinder ab dem vollendeten dritten Lebensjahr freiwillig einen **Kindergarten** [ISCED 020]* besuchen. Mit Erreichung des fünften Lebensjahres ist der Besuch in halbtägiger Form verpflichtend. Der Kindergarten ist jedoch nicht Teil des Schulsystems.

Die **allgemeine Schulpflicht** beginnt in Österreich mit dem sechsten Lebensjahr und dauert neun Jahre. Zur Förderung der Chancengleichheit sowie der Beschäftigungsfähigkeit besteht nach Erfüllung der Schulpflicht eine **Ausbildungspflicht** bis zum 18. Lebensjahr. Das heißt, Jugendliche sind verpflichtet, bis zu ihrem 18. Lebensjahr ein Aus- oder Weiterbildungsprogramm zu besuchen.

Ein Schuljahr umfasst zehn Monate (September bis Juni). Man kann zwischen privaten und staatlichen Schulen wählen, wobei für staatliche Schulen keine Gebühren anfallen.

Primarstufe

Die Bildungslaufbahn jedes Kindes in Österreich beginnt mit der vierjährigen **Volksschule** [ISCED 100]. Volksschulen vermitteln allen Schülern und Schülerinnen eine umfassende Allgemeinbildung mit dem Ziel, deren soziale, emotionale, intellektuelle und körperliche Fähigkeiten zu fördern. Für Kinder, die bereits schulpflichtig sind (d. h. das sechste Lebensjahr erreicht haben), aber noch nicht über die Schulreife verfügen (weil sie z. B. Mühe haben, dem Unterricht zu folgen), ist eine **Vorschulstufe** vorgesehen.

Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf können sowohl eine auf ihre Bedürfnisse abgestimmte **Sonderschule** [ISCED 100] als auch eine integrativ geführte Klasse einer Volksschule besuchen. Die Schüler und Schülerinnen erhalten durch speziell geschultes pädagogisches Personal sowie durch individuelle Unterrichtsmethoden eine grundlegende Allgemeinbildung.

Sekundarstufe I

Ab der Sekundarstufe I beginnt die erste Differenzierung des Schulsystems. Schüler und Schülerinnen haben die Wahl zwischen zwei Schultypen, die beide vier Jahre

dauern. Dies sind die **Neue Mittelschule – NMS** und die **Unterstufe einer allgemein bildenden höheren Schule – AHS Unterstufe** [beide ISCED 244]. Schüler und Schülerinnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf können weiterhin die fünfte bis achte Schulstufe in der Sonderschule [ISCED 244] besuchen. Die **NMS** hat die Aufgabe, Schülern und Schülerinnen (10 bis 14 Jahre) je nach Interesse, Neigung, Begabung und Fähigkeit für den Übertritt in weiterführende Schulen oder in die duale Berufsbildung zu befähigen und auf das Berufsleben vorzubereiten. Die **AHS Unterstufe** vermittelt eine umfassende und erweiterte Allgemeinbildung. Sie wird in drei Ausbildungsrichtungen (humanistisches, naturwissenschaftliches und wirtschaftskundliches Gymnasium) sowie in unterschiedlichen Schwerpunkten (z. B. Musik, Sport, Fremdsprachen) angeboten.

Sekundarstufe II

Das letzte Pflichtschuljahr entspricht gleichzeitig dem ersten Schuljahr auf Sekundarstufe II. Die Schulpflicht endet nach Absolvierung des neunten Schuljahres. Auf der oberen Sekundarstufe besteht die Wahlmöglichkeit zwischen **berufsvorbildenden, berufsbildenden und allgemein bildenden Programmen**. Etwa drei Viertel der Schüler und Schülerinnen entscheidet sich nach der Sekundarstufe I für einen berufsvorbildenden oder beruflichen Bildungsweg.

Berufsvorbildung

Berufsvorbildende Schulen vermitteln Allgemeinbildung sowie – je nach Schultyp – grundlegende oder vertiefende berufliche Kompetenzen. Sie bieten mit entsprechenden Fächern, Betriebsbesuchen und berufspraktischen Tagen eine gezielte Orientierung für die Ausbildungswahl. Allen voran wird zur Vorbereitung auf die duale Berufsbildung die **Polytechnische Schule – PTS** [ISCED 341] gewählt. Auch **ein- und zweijährige berufsbildende mittlere Schulen – BMS** [ISCED 351] zählen zur Berufsvorbildung. Durch eine schwerpunktorientierte Ausbildung, wie z. B. Landwirtschaft, Soziales, Ernährung, werden die Schüler und Schülerinnen gezielt an den Arbeitsmarkt herangeführt.

Berufsbildung

Berufliche Qualifikationen können entweder im Rahmen einer Schule oder im dualen System erworben werden. Die **duale Berufsbildung** [ISCED 354, EQR 4] findet im Regelfall sowohl im **Lehrbetrieb** (praktische Ausbildung, rund 80 % der Ausbildungszeit) als auch in der **Berufsschule** statt. Aufgabe der Berufsschule ist es, die Allgemeinbildung zu vertiefen und die im Lehrbetrieb vermittelten Kompetenzen zu ergänzen. Die Lehrlingsausbildung dauert – je nach Lehrberuf – zwischen zwei und vier Jahren, zumeist drei Jahre. Am Ende kann jeder Lehrling eine **Lehrabschlussprüfung** absolvieren. Um benachteiligte Jugendliche besser in das Berufsleben integrieren zu können, besteht die Möglichkeit, die Lehrzeit zu verlängern oder eine Teilqualifikation zu erwerben.

Eine weitere berufsbildende Form auf der Sekundarstufe II sind die **drei- und vierjährigen BMS** [ISCED 354, EQR 4].

* ISCED = Internationale Standardklassifikation im Bildungswesen. Da die Bildungssysteme der verschiedenen Länder oft unterschiedlich aufgebaut sind, erleichtert die Angabe von ISCED deren inhaltlichen Vergleich. ISCED fördert das transnationale Verständnis von Bildungsgängen und Anerkennungsmöglichkeiten. Eine Übersicht beziehungsweise detaillierte Erklärung aller ISCED-Levels bietet das OECD-Dokument OECD (2015): ISCED 2011 Operational Manual. Guidelines for classifying national education programmes and related qualifications.

Schüler und Schülerinnen erhalten sowohl grundlegende fachliche Kompetenzen zur unmittelbaren Ausübung eines Berufes auf mittlerem Qualifikationsniveau/ Fachkräfteniveau als auch Allgemeinbildung.

Die dritte berufsbildende Option auf der oberen Sekundarstufe ist die **berufsbildende höhere Schule – BHS** [Jahrgang eins bis drei ISCED 354, Jahrgang vier und fünf ISCED 554, EQR 5], die eine höhere berufliche Ausbildung in verschiedenen Fachrichtungen (z. B. Tourismus, Maschinenbau, Elektrotechnik, kaufmännischer Bereich) und eine fundierte Allgemeinbildung bietet. Die BHS dauert fünf Jahre und schließt mit der Reife- und Diplomprüfung ab. Schüler und Schülerinnen erwerben damit eine berufliche Qualifikation und den allgemeinen Hochschulzugang (Doppelqualifikation).

Voraussetzung für Bildungsgänge, die zu Pflege- und medizinischen Assistenzberufen [ISCED 351 und 353] sowie anderen Gesundheitsberufen [ISCED 351] führen, ist die Beendigung der Schulpflicht, die Erreichung eines Mindestalters bzw. der Erwerb entsprechender Vorqualifikationen. Die Ausbildung zum/zur diplomierten Gesundheits- und Krankenpfleger/in [ISCED 454] findet derzeit auch noch in **Schulen für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege** [ISCED 454] statt, wird aber bis Ende 2023 in eine Tertiärausbildung mit Bachelor-Abschluss übergeführt.

Allgemein bildende Ausbildung

Die **Oberstufe allgemein bildender höherer Schulen – AHS-Oberstufe** [ISCED 344] schließt idealtypisch an die AHS Unterstufe an. Diese Schule bereitet vor allem auf eine Ausbildung an Universitäten vor. Wie auch die AHS Unterstufe steht sie in drei Ausbildungsrichtungen und mehreren Schwerpunkten zur Verfügung. Sie dauert vier Jahre und schließt mit Reifeprüfung ab. Absolventen und Absolventinnen erwerben damit den allgemeinen Hochschulzugang.

Tertiärer Bereich

Ausbildungen auf tertiärem Level werden in Österreich an **Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen** angeboten. Während an Universitäten sowohl allgemeine als auch berufsbildende Studiengänge belegt werden können, konzentrieren sich Fachhochschulen auf den beruflichen Bereich. Pädagogische Hochschulen bilden in Kooperation mit Universitäten Lehrer und Lehrerinnen für die Primar- und Sekundarstufe aus. In allen drei Einrichtungen können dreijährige Bachelor- [ISCED 665, EQR 6] und darauf aufbauend mindestens zweijährige Masterstudiengänge [ISCED 767, EQR 7] belegt werden. Für Absolventen und Absolventinnen eines Masterstudiengangs besteht die Möglichkeit, an Universitäten das Doktorat [ISCED 864, EQR 8] zu erlangen. In den meisten Fällen ist für tertiäre Bildungsprogramme die Hochschulreife erforderlich.

Die Hochschulreife kann in Österreich – wie bereits oben ausgeführt – als **Reifeprüfung** in der AHS Oberstufe oder als **Reife- und Diplomprüfung** an einer BHS

erworben werden. Absolventen und Absolventinnen mit mittlerer beruflicher Qualifikation haben die Möglichkeit, die **Berufsreifeprüfung – BRP** [ISCED 454] abzulegen. Diese umfasst vier Teilprüfungen (Deutsch, Mathematik, lebende Fremdsprache und berufsbezogener Fachbereich) und berechtigt zum Übertritt in jede tertiäre Einrichtung (allgemeine Hochschulreife). Lehrlinge haben die Möglichkeit, die BRP bereits während der Lehrlingsausbildung zu beginnen bzw. abzulegen („Berufsmatura“). Eine andere Option, Zugang zu einer Hochschule zu erwerben, ist die **Studienberechtigungsprüfung**. Sie qualifiziert allerdings nur für Studiengänge einer oder mehrerer verwandter Fachrichtungen.

Eine weitere Option, die Zugangsvoraussetzung für den Tertiärbereich zu erlangen, ist die Absolvierung eines **Aufbaulehrgangs** [ISCED 554], der mit einer Reife- bzw. Diplomprüfung (entsprechend der BHS-Langform) abschließt. Absolventen und Absolventinnen einer nicht-einschlägigen Lehrlingsausbildung müssen für den Eintritt in diese Bildungsschiene einen **Vorbereitungslehrgang** besuchen. Ein **Kolleg** [ISCED 554] führt ebenso zu einem BHS Abschluss, wobei als Zugangsvoraussetzung die Reifeprüfung erforderlich ist. In Kollegs erwirbt man zusätzlich die Diplomprüfung.

Nicht-hochschulische, **tertiäre** Bildungsgänge sind Bauhandwerkerschulen und Werkmeisterschulen** [ISCED 554]. Personen mit erfolgreich absolvierter Lehrabschlussprüfung und Absolventen und Absolventinnen einer BMS können damit ihre theoretische Fachbildung vertiefen. Sie dauern ein bis zwei Jahre und enden mit einer Abschlussprüfung.

Weiterbildung – Lebenslanges Lernen

Hat man eine berufliche Erstausbildung abgeschlossen und beginnt danach eine weitere Bildungsphase, so spricht man in der Regel von **Weiterbildung**. Meist liegt das Alter der Teilnehmer und Teilnehmerinnen an diesen Bildungsprogrammen über 20 Jahren. Im Zuge der Weiterbildung können **Qualifikationen** (wie z. B. Lehre im zweiten Bildungsweg, Meisterqualifikation) erlangt oder Kurse und Seminare besucht werden. Hochschulische, postgraduale Weiterbildung kann in Form von **Universitätslehrgängen** [ISCED 767] erworben werden. Weiterbildung in Österreich umfasst den beruflichen Bereich sowie auch persönlichkeitsbildende Angebote. Generell ist die österreichische Weiterbildungslandschaft durch eine große institutionelle Vielfalt (Schulen und Hochschulen, Bildungseinrichtungen der Sozialpartner, gemeinnützige Weiterbildungseinrichtungen, private Anbieter etc.) und ein damit einhergehendes breites Angebot geprägt.

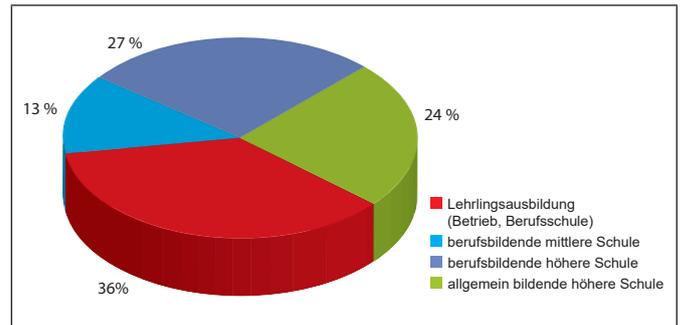
** Nach ISCED gelten diese Bildungsgänge als tertiär. In der öffentlichen Wahrnehmung werden sie dem postsekundären Bereich zugeordnet.

Bildung in Zahlen

Attraktivität der Berufsausbildung

Abbildung 1: Verteilung der Schüler und Schülerinnen in der 10. Schulstufe nach Schularten (2016/2017)

Die Berufsbildung genießt in Österreich einen hohen Stellenwert: Rund drei Viertel der Jugendlichen in der zehnten Schulstufe befinden sich in einem berufsvorbildenden oder beruflichen Bildungsgang.

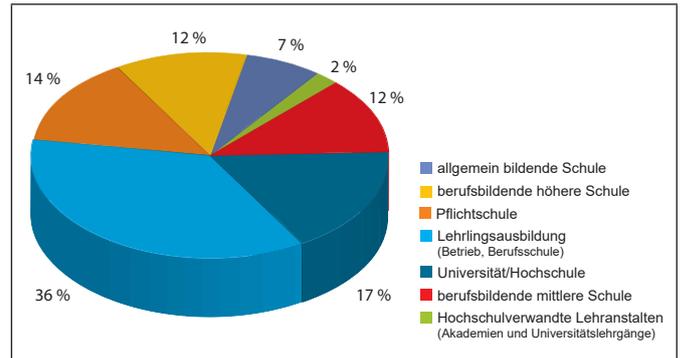


Quelle: Dornmayr/Löffler 2018

Große Bedeutung der Lehrlingsausbildung

Abbildung. 2: Formale Qualifikationsstruktur der Erwerbspersonen (15+) (2017)

Die Lehre wird als berufliche Ausbildung sehr geschätzt: 36% aller Erwerbstätigen in Österreich verfügen über einen Lehrabschluss als höchste abgeschlossene Ausbildung.

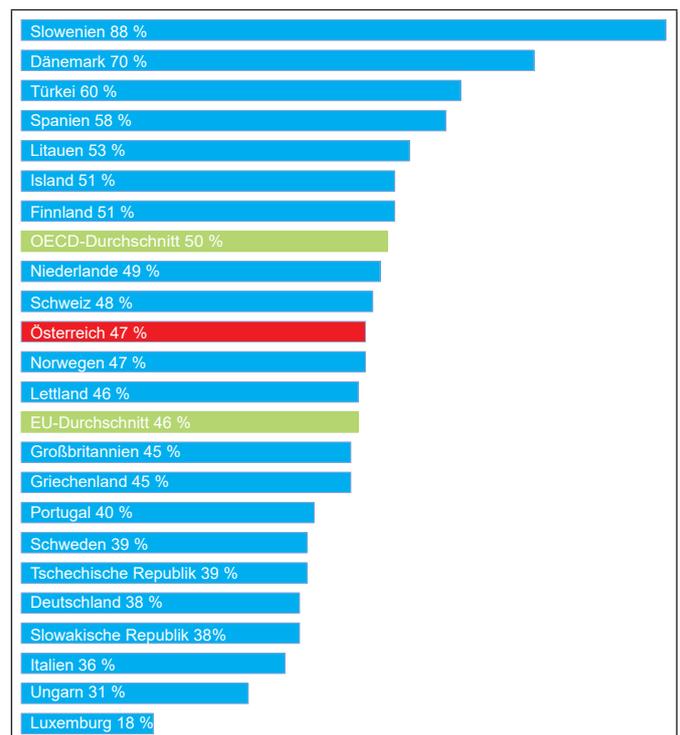


Quelle: Dornmayr/Nowak 2018

Hohe postsekundäre und tertiäre Abschlussquoten

Abbildung 3: Anteil an Personen, die zum ersten Mal eine tertiäre Ausbildung abgeschlossen haben (2016)

Österreich liegt mit seinen tertiären Abschlussquoten über dem EU-18-Ländermittel und knapp unter dem OECD-Durchschnitt.



Quelle: OECD 2018, ibw - Berechnungen

Literaturhinweise

Dornmayr, Helmut / Löffler, Roland (2018): Bericht zur Situation der Jugendbeschäftigung und Lehrlingsausbildung in Österreich 2016-2017, Forschungsbericht von ibw und öibf im Auftrag des BMDW, Wien.

Dornmayr, Helmut / Nowak, Sabine (2018): Lehrlingsausbildung im Überblick: Strukturdaten, Trends und Perspektiven. ibw-Forschungsbericht Nr. 193, Wien

OECD Statistik: Graduation rates and entry rates, Indicator: First-time graduation rate, abgerufen am 15. 4. 2019

Impressum

Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft,
Rainergasse 38, 1050 Wien
Redaktion: Mag. Silvia Seyer-Weiß,
Grafik und Layout: Andrea Groll
6. Auflage, April 2019